

Ihre Stimme lockt in eine phantastische Welt

Petra Horter erzählt heute, ab 20 Uhr, mit Mona Kirschner alttürkische Märchen in der VHS Winnenden

Von unserem Redaktionsmitglied
Barbara Pienek

Leutenbach.

Die Stimme ist das Tor in die andere Welt. Sie wird samtweich und zugleich fesselnd, wenn sich ihre Eigentümerin mit ihr erzählend auf die Reise macht. Taucht sie ins Anderswo ab, nimmt Petra Horter aber auch langsam und bedächtig die Zuhörer mit und läßt sie durch ihre Worte hinter den zauberhaften Vorhang der Märchenwelt blicken. Märchen erzählt die Nellmersbacherin Kindern, aber auch Erwachsenen seit über drei Jahren. Dabei bleibt Petra Horter der literarischen Vorlage stets treu – „weil Märchen von der wörtlichen Erzählung leben“. Es sind Grimmsche Märchen und – wie beim heutigen langen Erzählabend in der Winnender Volkshochschule – Märchen aus Elsa Sophia von Kamphoefners alttürkischer Sammlung „An den Nachtfeuern der Karawan-Serail“.

Märchen sind für Petra Horter keinesfalls nur nette Geschichten, in denen sich eben eine Prinzessin über den Frosch ärgert oder von einer bösen Stiefmutter malträtirt wird. Es sind auch keine intellektuellen Ergüsse über den tieferen Sinn des Lebens. Nein – Märchen liegen irgendwo dazwischen. Jedenfalls für Petra Horter. Irgendwann habe sie sich, so beschreibt sie es selbst, von der Oberfläche abgewendet und sich tiefer auf Märchen eingelassen. Eine der wichtigsten Erfahrungen als Erzählerin: „Wenn ich mich mit Märchen beschäftige, beschäftige ich mich immer auch mit mir selbst.“

Ihr Interesse für Märchen entfachte im Grunde ihr erstes Kind. Eine Alternative zum Fernsehen hatte sie damals für die Tochter gesucht. Heute ist diese zehn Jahre alt und Petra Horter in der Märchenwelt bewandert. Sie nimmt Märchen ernst und



Sie läßt sich auf Märchen tiefer ein: Erzählerin Petra Horter aus Nellmersbach. Bild: Turna

will sich wirklich auf die wundersamen Geschichten einlassen – auch deshalb trat sie 1993 dem Stuttgarter Märchenkreis bei. Dort erst lernte Petra Horter, „daß Erzählen mehr ist als Texte auswendig lernen“.

Die ersten Schritte in dieser Richtung machte sie in einem Kurs, den die Stuttgarter Autorin und Erzählerin Arnica Esterl leitete. Ihre erste kurze Erzählung wurde damals zunächst „von vorne bis hinten auseinandergenommen“. Grundlegend

aber, das ist Petra Horter heute klar, sei das Angewöhnen einer aufrechten Haltung gewesen. „Wenn man Märchen erzählen will, muß man sich auch physisch freimachen.“

Vorher aber kommt das Verinnerlichen des Textes. Das erste Märchen, an das sich die 39jährige auf diese Weise herangewagt hat, war der „Froschkönig“. Vier Monate

Hinter dem „Froschkönig“ steckt eine Menge Arbeit: „Jetzt kann ich ihn vorwärts und rückwärts, in- und auswendig.“

Arbeit stecken hinter der freien Erzählung: Fast einen Monat lang habe sie das Märchen jeden Tag einmal durchgelesen, danach erst Satz für Satz und dann Absatz für Absatz auswendig gelernt. Schließlich habe sie den „Froschkönig“ absatzweise – damit nichts mehr passieren kann – vom Schluß bis zum Anfang nochmal „durchgekaut“.

„Wenn ich immer und immer wieder von vorne anfangen muß, komme ich mir manchmal wie der Märchenheld auf der Suchwanderung vor“, so beschreibt Petra Horter die langwierige Prozedur, die der eigentlichen Erzählung vorausgeht. Für Petra Horter und ihre Zuhörer hat sich die Arbeit in jedem Fall gelohnt: „Jetzt kann ich den ‚Froschkönig‘ vorwärts und rückwärts, in- und auswendig.“

Fast ein halbes Jahr verstrich, bis Petra Horter auch die Nomadenmärchen der alttürkischen Sammlung „An den Nachtfeuern der Karawan-Serail“ intus hatte. Die erste beeindruckende Kostprobe gab sie bei den von ihr initiierten 5. Nellmersbacher Märchentagen im vergangenen Oktober. Zusammen mit der Schorndorfer Kinder- und Jugendtherapeutin Mona Kirschner hat sie ihre Zuhörer schon einmal mit märchenhafter Stimme auf eine geheimnisvolle Erzählreise in den fernen Orient gelockt.